

Fabian Sporer: Ein kurzer persönlicher Bericht zu meinem Studium im Wintersemester 2005/2006 an der Universität Faro (Portugal)

1. Studienbedingungen

Mein Kurs, also der Studiengang, war Agrarwissenschaften, wobei mich insbesondere die Praxisteile interessierten. Jedes Fach ist nämlich in Theorie und Praxisteil gegliedert.

Hierzu ist zu erwähnen, dass die praktischen Stunden meist keine Feldübungen sondern Übungsrechnungen und PC-Anwendungen bedeuteten.

Aus diesem Grund belegte ich noch die Fächer Biodiversität und Habitat-Management (zusammen mit einer anderen Greifswalder Studentin) die zu den Kursen (Studienfächern) Umweltwissenschaften und Meereswissenschaften gehören. In beiden Fächern wurden im 2-Wochen-Rhythmus kostenfreie Exkursionen in Naturparke gemacht und boten so nebenbei auch die Gelegenheit den Naturraum der gesamten Algarve kennen zu lernen.

Der Unterricht war bei mir immer auf Portugiesisch, allerdings konnten wir Vorträge und Prüfungen auf Englisch machen. Es gibt einen Campus in der Stadt „Penha“ und einen 5-10 Kilometer außerhalb „Gambelas“.

2. Sprache

Ich konnte zu Beginn meines Aufenthalts nur Spanisch und somit Portugiesisch auch recht gut lesen. Jedoch dachte ich, dass das Hörverstehen viel schneller gehe und ich mich da nur einen Monat reinhören müsse. Je nach Sprachkontakt mit Portugiesen (ich hatte immer Kontakt, sprach aber auch viel Englisch) dauert das meiner Ansicht nach länger um den Vorlesungen ohne schriftliche Unterstützung folgen zu können. Es empfiehlt sich den Sprachkurs der EU vorher mitzumachen, falls noch Platz ist, denn der Sprachkurs der Uni (Kosten) begann erst Mitte Oktober. Mir hat dieser aber dennoch etwas gebracht, jedoch mindert die hohe Teilnehmerzahl (am Anfang waren wir 40) die Effizienz.

3. Leute kennen lernen

Der Uni-Sprachkurs ist immer abends in Penha und bietet die Gelegenheit mit Leuten aus allen möglichen europäischen Ländern plus Türkei in Kontakt zu kommen. Wer keine Spanier mag sollte diesen und den meisten Erasmus-Feiern fernbleiben, da diese in hoher Zahl auftreten. Vereinzelt hörte ich von Kontaktschwierigkeiten an der Uni mit den Portugiesen, was ich aber nicht bestätigen kann. In einer ehrlichen Art wird man häufig offen empfangen und eingeladen. Doch ist es - glaube ich - auch nötig, auf die Leute offen zuzugehen, dann kommt auch etwas zurück.

4. Wohnung

Neben den Studentenwohnheimen gibt es in Faro auch gute Möglichkeiten auf dem privaten Wohnungsmarkt. Aushänge gibt es in der Uni und vor allem in den Supermärkten. Wer auch im Wintersemester studiert, kann sich auch ein Haus am Strand mieten, da außerhalb der Saison die Preise deutlich niedriger sind (ungefähr 150-200 Euro pro Zimmer). Dies machen häufig auch die Portugiesen und ziehen dann im Sommer in die Stadt. Die Nachteile sind: Der Strand ist 10 Kilometer von der Stadt entfernt und - wie ich gehört habe - wird es in den Strandhäusern noch kälter. Außerdem sind die Busverbindungen für Leute, die abends gerne in der Stadt weggehen, schlecht. Gleiches gilt auch für Wohnungen oder das Wohnheim in Gambelas, da man nach 22 Uhr ohne Auto nicht mehr heimkommt.

5. Sonstiges

Wellen gibt es am Faro-Strand im Winter manchmal gute, aber an vielen Tagen nicht genug fürs Surfen.

Musiktipps (vielleicht etwas einseitig dargestellt): Jeden Freitag gibt's Reggae von Ricardo in der Studentenbar *BA* im Zentrum. In der *Associação de Musicos* gibt es häufiger Ska, Punk, Hardcore - Konzerte aber auch ab und zu mal Reggae. Es ist ein guter Platz in der Nähe des Bahnhofs, wo lokale Bands günstig proben können. Und im *Os Artistas* gibt's auch Musik und Kultur und hat mich irgendwie an das IKUWO erinnert.